

Jäger sind gegen Mufflon-Abschuss

Waidmänner fordern Zeit und Alternativen

■ Von Michael Diekmann und Hans-Werner Büscher (Foto)

Bielefeld (WB). Die vom Totalabschuss bedrohte Mufflonherde bekommt ungewöhnliche Deckung: Die Waidmänner der Kreisjägerschaft Hubertus wollen mit allen Mitteln gegen die angekündigte NRW-Verordnung zum Abschuss vorgehen.

Seit den 1960er Jahren lebt die Mufflon-Herde im Teuto auf 550 Hektar Areal rund um die Hünenburg. Wie das WESTFALEN-BLATT exklusiv berichtete, soll es den aktuell 15 Tieren an den Kragen gehen. Dr. Matthias Rose, Vorsitzender der Kreisjägerschaft Hubertus, bestätigt, das Land bereite eine entsprechende Verordnung vor. Rose: »Es droht der Totalabschuss. Das ist nicht hinnehmbar. Wir wenden uns mit allen Mitteln dagegen.« Das Areal, in dem die Nachkommen der ersten sechs Tiere leben, Spaziergänger erfreuen, Naturschützer faszinieren und Forscher wegen ihrer besonders wertvollen Genetik interessieren, umfasst mit 550 Hektar Bewirtschaftungsraum gleich sechs Jagdrevie-



Dr. Matthias Rose, Chef der Jäger

re. Genau eines davon, die Klasingsche Familienstiftung, hat laut Volker Brekenkamp wegen der ihrer Meinung nach nicht hinnehmbaren Wildschäden im naturnahen Wald Totalabschuss angestrengt, den die fünf anderen Revierbetreiber verhindern wollen. Auch Umweltdezernentin Anja Ritschel ist gegen den Totalabschuss, hat inzwischen nach Düsseldorf geschrieben.

Die Kreisjägerschaft sieht genügend Alternativen wie gezieltes Zufüttern von Heu, um das Todesurteil über die, so Brekenkamp, beste Herde im Lande zu verhindern. Ohnehin gehört nach Ansicht der Jäger Wildverbiss junger Bäume ein Stück weit zur natürlichen Regulierung des Baumbestandes.

Geht es gegen Mufflons, müssten auch Rehe und Hasen komplett abgeschossen werden. Brekenkamp: »Totalabschuss steht gegen jegliche ethische Grundlage. Jäger sind der Hege und Pflege verpflichtet, nicht der Ausrottung einer Art.« Ein Stück Klarheit über die tatsächliche Höhe der Waldschäden erhoffen sich die Jäger von einer Diplomarbeit, die gerade geschrieben wird. Die vom Betreiber des Abschusses bei einem Ortstermin ins Feld geführten Schäden zweifeln sie dagegen als eher gezielte Aktion an.